Wittgensteiner Zeitung

Amtlicher Anzeiger der Stadt Laasphe, der Aemter Wittgenstein, Banfe und Erndtebrück

Die „Wittgensteiner Zeitung" erscheint jeden Dienstag, Donnerstag und Samstag und kostet monatlich 1 Mark / Postscheckkonto: 40449 Köln Girokonto: Kreissparkasse Laasphe Nr. 89

Mit der wöchentlichen Beilage „Heimat und Welt"

Fernsprecher Nr. 1

Schriftleitung, Druck und Verlag von Ernst Schmidt in Laasphe

Anzeigen: 1 mm hoch, 42 mm breit 10 Pfennige
Familien- und kleine Anzeigen 8 Pfennige
Reklamen: 1 mm hoch, 90 mm breit 50 Pfennige
Bei Wiederholungen Rabatt nach Tarif

Nummer 29 (29) Laasphe, Donnerstag den 5. März 1925 50. Jahrgang

Die Bestattung des Reichspräsidenten.

— Am Mittwoch wurde unter großer Beteiligung nach eindrucksvollen Feiern im Trauerhause und vor dem Reichstag die Leiche des verstorbenen Reichspräsidenten nach dem Potsdamer Bahnhof geleitet, von wo sie nach Heidelberg übergeführt wurde.

Heidelberg, 5. März. Lange vor Ankunft des Trauerzuges hatte sich auf den Bahnsteigen und vor dem Bahnhofe eine vieltausendköpfige Menge eingefunden. Der Trauerzug bewegte sich in drei Teilen nach dem Friedhof. Hinter dem Trauerwagen, dem die Kranzträger vorausgehen, schritten die Angehörigen des Verstorbenen und der Oberbürgermeister der Stadt Heidelberg. Hierauf folgten der Reichskanzler und die anderen Vertreter der Reichsregierung und der Landesregierungen. Den Abschluß bildeten die Vertreter aller politischen Partei- und Gewerkschaftsverbände, Rektor und Senat der Hochschulen, Stadtrat und Bürgerausschuß der Stadt Heidelberg, Turn- und Sportvereine, sowie eine Reitergruppe. Der Zug selbst wurde umrahmt von zahllosen Trägern des Reichsbanners schwarz-rot-gold. — Die Bestattung selbst vollzog sich in schlichter, würdiger Weise.

Um die Nachfolge des Reichspräsidenten.

Berlin, 5. März. Ueber die Frage der Nachfolgerschaft für den verstorbenen Reichspräsidenten hören wir aus parlamentarischen Kreisen, daß die sozialdemokratische Reichstagsfraktion zusammen mit dem Parteiausschuß am Sonnabend eine Besprechung haben wird, von deren Ergebnis es abhängt, ob die „Mittelparteien" sich auf einen gemeinsamen Kandidaten für den Posten des Reichspräsidenten einigen.

Nach unseren Informationen sind die führenden Persönlichkeiten der drei in Frage kommenden Parteien bereit, sich für einen gemeinsamen Kandidaten einzusetzen. Es bleibt jedoch noch dahingestellt, ob die Fraktionen sich der Ansicht ihrer Führer anschließen werden. Wenn der Plan einer gemeinsamen Kandidatur sich nicht verwirklichen lassen würde, erst dann werden sich die Parteien über die Aufstellung eigener Kandidaten schlüssig werden.

Die Richter über Deutschlands „Vergehen"

Ministerpräsident Herriot hatte zu Beginn der Sitzung der Botschafterkonferenz eine Unterredung mit Marschall Foch und hierauf auch mit dem englischen Botschafter Lord Crewe Im Verlaufe dieser letzteren Unterredung habe, wie Temps meldet, Ministerpräsident Herriot feststellen müssen, daß die Regierungen von Paris und London darin einig seien, von den militärischen Sachverständigen gewisse Aufklärungen über ihren Bericht, sowie gewisse Anregungen hinsichtlich der Ausführung der militärischen Klauseln des Friedensvertrages zu fordern.

Ein Pariser Blatt berichtet, daß die Botschafterkonferenz dem Marschall Foch folgende wichtige Fragen zur Beantwortung vorgelegt habe: **1. Gegen welche Abrüstungsbestimmungen hat sich Deutschland vergangen? 2. Welche der deutschen Verstöße sind danach angetan, die Fortführung der Kölner Besetzung zu rechtfertigen?** Die einzig zweckmäßige Frage aber, welche Maßnahmen zur Entwaffnung Deutschlands ergriffen werden müßten, sei dem Marschall Foch nicht gestellt worden

Halbamtlich verlautet aus Paris, daß in der Frage der Veröffentlichung des Kontrollberichtes noch kein definitiver Beschluß gefaßt worden ist. Das Dokument, das mit Anhängen mehr als 500 Seiten umfaßt, wird schwerlich von den Blättern wiedergegeben werden können. Frankreich lege jedoch auf die Veröffentlichung großen Wert, und man sehe nicht ein, aus welchen Gründen die Verbündeten sich ihr widersetzen können. Es ist daher wahrscheinlich, daß der Bericht in Form eines Gelbbuches veröffentlicht werden soll.

*

Versteckspiel im englischen Unterhause.

Kapitän Benn fragte im englischen Unterhause den Außenminister, ob er ihm Einzelheiten über die von der deutschen Regierung bereits erfüllten Entwaffnungsforderungen der Alliierten mitteilen könne. An Stelle des Außenministers antwortete der Kriegsminister, daß er ihm vor Abschluß der Prüfung des Entwaffnungsberichtes keine Antwort geben könne. Kapitän Benn: „Ist die Regierung nicht in der Lage, eine allgemeine Erklärung über den Stand der deutschen Entwaffnung abzugeben?" Der Kriegsminister lehnte die Frage ab, da er Mißverständnisse befürchte. (!)

Asquith über Deutschlands Entwaffnung und die Besetzung Kölns.

In seiner ersten Oberhausrede fragte der Führer der englischen Liberalen Asquith die englische Regierung, ob sie den Tag der Veröffentlichung des Kontrollberichtes der Interalliierten Militärkontrollkommission nennen könne. Er erwähnte dann die Verzögerung der Räumung Kölns und wies darauf hin, daß die Bestimmungen des Versailler Vertrages über die Räumung des besetzten Gebietes in keinem organischen Zusammenhange mit der Sicherheit Frankreichs stünden. In dem Vertrage zwischen England, Frankreich und den Vereinigten Staaten seien gewisse Sicherheiten für Frankreich vorgesehen worden, doch sei der Vertrag nicht ratifiziert worden. **Er müsse zugeben, daß Frankreich mit diesem Vertrage gerechnet habe, und durch ihn veranlaßt worden sei, einige Forderungen aufzugeben. Frankreich sei gewissermaßen berechtigt, sich benachteiligt und unsicher zu fühlen. Das könne jedoch kein Grund für die Hinausschiebung einer genau befristeten Besetzung auf völlig unbestimmte Zeit sein, sondern höchstens Veranlassung zu einem Bündnis, das ebenso im Interesse Frankreichs wie auch Europas und der ganzen Welt liege.** In unmittelbarem Zusammenhange mit dem Kontrollbericht stehe nur die Frage, ob sich Deutschland bei der Erfüllung der Bedingungen des Versailler Vertrages habe Verfehlungen zuschulden kommen lassen, die die Verbündeten zur Nichterfüllung ihrer Verpflichtung berechtigt. Niemand könne Deutschlands Verfehlungen beschönigen oder entschuldigen wollen, wenn Deutschland die Entwaffnungsklauseln böswillig verletzt habe. Es sei ein großer Nachteil, daß der Versailler Vertrag keinen bestimmten und zuverlässigen Weg für die Entscheidung derartiger Fragen vorsehe. Zwischen gesetzlichen Maßnahmen zum Schutze gegen Unruhen in Deutschland selber und solcher, die nur als Handhabe für einen bewaffneten Ueberfall auf das Ausland aufgefaßt werden könne, müsse ein Unterschied gemacht werden. Es sei wichtig, daß alle Maßnahmen, die England getroffen habe, den Verdacht nicht zuließen, daß man nur nach Ausflüchten für die Umgehung von Verpflichtungen suche. Die Beschlüsse der Interalliierten Kontrollkommission seien von allen interessierten Regierungen geprüft worden, damit der endgültige Beschluß vor der ganzen Welt bestehen könne. Am Schluß betonte Asquith, daß er als Freund Frankreichs stets alles getan habe, was in seinen Kräften lag, um das Bündnis mit Frankreich zu fördern und um Europa und die Welt vor Unglück zu bewahren. Für die Regierung entgegnete Curzon, daß die Darlegungen Asquiths nicht zu bestreiten seien. Er wies darauf hin, daß eine der Folgen der französischen Ruhrbesetzung die Unterbrechung der Tätigkeit der Militärkontrollkommission gewesen sei. Erst im vorigen September konnten die Kontrollbesuche wieder aufgenommen werden. Der Bericht der Kontrollkommission werde von dem Militärkomitee unter dem Vorsitz Marchall Fochs geprüft und darauf der Botschafterkonferenz übergeben werden. Die Botschafterkonferenz werde den Bericht ohne Verzögerung prüfen und dann an die verbündeten Regierungen weiterleiten.

Schwere Explosion in Wittenberg.

In einer Abteilung der Westfälisch-Anhaltischen Sprengstoff-A.-G. in Reinsdorf bei Wittenberg (Bez. Halle) ereignete sich am Mittwoch eine folgenschwere Explosion. Das Gebäude der Pulverabteilung wurde in Trümmer gelegt, und ebenso wurden die angrenzenden Isolieranlagen zerstört. Das Unglück forderte eine größere Anzahl Toter und Verwundeter. Die genaue Anzahl steht noch nicht fest, da es sehr mühsam ist, die Verunglückten aus den Trümmern zu bergen. Man rechnet in den Kreisen der Belegschaft mit 15 bis 20 Toten und einer noch größeren Anzahl Schwerverwundeten. Eine Anzahl Leichtverwundeter hat auf ihren Fahrrädern die Fabrik verlassen können. Von der Gewalt der Explosion erhält man einen Begriff, wenn man erfährt, daß in dem 10 km entfernt liegenden Koswig, das allerdings in der Windrichtung liegt, zahlreiche Fensterscheiben zertrümmert wurden.

Lieben Sie Ihre Angehörigen?

Welch sonderbare Frage! Und doch! Haben Sie schon daran gedacht, wieder richtig zu sparen? Nehmen Sie sich also ein Konto bei Ihrer Sparkasse und zahlen Sie Ihr Erspartes dort ein. Dann erst können Sie mit Recht behaupten, daß Sie gut für Ihre Familie sorgen.

Kreissparkasse Laasphe.

Finanzhilfe für die Pfalzstädte.

Im Haushaltsausschuß des Bayerischen Landtages kam eine Eingabe der pfälzischen Städte und Gemeinden zur Beratung, die die Schaffung eines Notstandfonds verlangt zur Linderung der Wirtschaftsnot der Städte im besetzten Gebiet. Der Ausschuß nahm einen Antrag an, wonach von dem Anteil der Gemeinden und Kreise an der Einkommen- und Körperschaftssteuer für das Jahr 1925 ein Betrag bis zu fünf Prozent zurückbehalten und nach Maßgabe des dringenden Bedarfes an die Gemeinden und Gemeindeverbände der Pfalz verteilt werden soll.

Die Leipziger Messe.

Ein Symbol der Wirtschaftsprobleme der Gegenwart.

Wieder einmal sind Tausende und aber Tausende nach Leipzig geeilt, um sich die gewaltigste Industrieheerschau, die Schau der deutschen Industrie, anzusehen. — Die heutige Leipziger Messe mit ihrer technischen Abteilung hat den ursprünglichen Charakter als Markt fast verloren, und entstanden ist eine moderne, ausgezeichnete Uebersicht über die gesamte Produktion. Der händlerische Geist hat sich mit dem Geist des Produzenten, des ersten Schöpfers der Ware, und des Erfinders ihres Lebensweges in einer Form vereint, die einen ungeheuer lebendigen Anschauungsunterricht darstellt, ebenso interessant und fesselnd für den Kaufmann, den Ingenieur, den Wissenschaftler und den Laien. — Wenn der Besucher der Leipziger Messe sich bewußt ist, welche Mühe und Arbeit es kostet, eine Messe derartigen Umfanges auf die Minute fertigzustellen, so wird er ohne weiteres bekennen, daß es gewaltige Leistungen sind, die die deutsche Industrie vollbringt. Bei der Ausstellung selbst spielen neue Fabrikate im allgemeinen die Hauptrolle; manche sorgenvollen Tage haben sie dem Erfinder und Aussteller gebracht. Unendlich viele Arbeitsstunden sind verflossen, ehe die neuen Objekte vorführungsbereit zur Messe gelangen. Und dann die bange Frage: Wie wird sich das Messegeschäft entwickeln? Wird sich die aufgewendete Mühe verlohnen, hat man die Absatzmöglichkeiten nicht überschätzt? Nun wohl, die Aussteller sahen der Messe durchaus nicht allzu optimistisch entgegen, wissen sie doch, daß die Betriebsmittel der abnehmenden Kreise genau so gebunden sind, wie die der Produzenten.

Die Besucherzahl der ersten zwei Tage hat etwa 80- bis 100 000 betragen, doch bietet die Menge der Besucher, der Flächenraum und die Zahl der Aussteller durchaus keinen Maßstab für den Umfang des Geschäfts. Sogar die Ziffer der Abschlüsse und Aufträge kann kein genaues Bild geben, denn die Höhe der Einzelaufträge hat sich in vielen Branchen erheblich verschoben. Verschiedene Firmen haben bereits jetzt zahlenmäßig mehr Aufträge hereinbekommen, als in der letzten Herbstmesse, doch handelt es sich nicht um solche Posten, wie man sie von früher her gewohnt war. Allenthalben merkt man aber die Verschiebung der Käuferschichten und Absatzgebiete. — Ueber den imposanten, teils jedoch auch recht aufdringlichen Reklamefeldzug ist wohl genügend bekannt. Am Montag war der Massenandrang der „Schleute" vorüber. die pomphafte Werbe- und Reklametrommel dröhnt nicht mehr so aufdringlich. Zurück bleiben die ernsthaften Interessenten. Der Messe dienstag hat noch einen guten Anteil neuer Besucher zugeführt. In den Musterlagern ging es demzufolge ziemlich lebhaft zu. Das Geschäft hat sich am Dienstag etwas belebt, ohne jedoch die Grundtendenz — gesunde Vorsicht, die sowohl Verkäufer als auch Einkäufer walten lassen, um den Umsatz mit dem tatsächlichen Bedarf in vernünftige Uebereinstimmung zu bringen — wesentlich ändern zu können. Der Gesamtverlauf dürfte als der einer Mittelmesse anzusprechen sein. Wenn auch das Ausland nicht besonders stark in das Geschäft eingreift, so sind doch mehrfach nennenswerte Abschlüsse für das Ausland getätigt worden, besonders in Haus- und Küchengeräten. Bemerkenswert ist ein Käuferabschluß für Nordamerika in Stahlscheren.

Als grundsätzlich bedeutsam ist die Verbreiterung der Basis der Messe durch die starke industrielle Ausstattung. Im Rahmen dieser technischen Messe hat die Werkzeugmaschinenbauabteilung mehr als einen guten Erfolg aufzuweisen, sowohl in technischer Hinsicht, als auch in bezug auf das, was die erzielten Aufträge anbelangt. — Wir können uns nur dem anschließen, was der Reichswirtschaftsminister Dr. Neuhaus dem Messeamt in Leipzig telegraphisch mitteilte: Zu meinem lebhaften Bedauern am persönlichen Erscheinen verhindert, wünsche ich der Leipziger Frühjahrsmesse den erwarteten und wohlverdienten Erfolg. Möge sie auch in diesem Jahre beitragen zur Einigung, Festigkeit und Belebung der deutschen Wirtschaft und zur Förderung der wirtschaftlichen Beziehungen zum Auslande. W. L.

Die Schnüffelkommission in Wien.

Amtlich wird mitgeteilt: Gelegentlich eines Besuches von Kontrollorganen der Liquidationsorganisation am 27. Februar in der Geschütz- und Gewehrsektion der Staatsfabriken auf der Semmeringer Heide in Wien wurden im Untergeschoß eines Depots eine Anzahl von Gewehren verschiedener Konstruktion und verschiedenen Kalibers sowie sonstiges Material beanstandet. Das aus sehr weit zurückliegender Zeit stammende Material wird nicht mehr in den Büchern geführt. Von einer beabsichtigten Geheimhaltung kann unter diesen Umständen keine Rede sein. Im Zusammenhang damit wird gegenüber italienischen Blättermeldungen, wonach die Interalliierte Militärkontrollkommission in der Blumenauer Fabrik 10 000 Stickgasbomben entdeckt und beschlagnahmt haben soll, auf Grund der von zuständiger Seite eingeholten Informationen festgestellt, daß diese Gasbomben Eigentum der Firmen Skoda und Wetzler sind. Die Firmen sind infolge bereits vor mehreren Tagen sowohl im Nationalrat wie im Wiener Landtag an die Regierung gerichteter Anfragen aufgefordert worden, die besagten Gasbomben mit Rücksicht auf die Gefährlichkeit möglichst bald unschädlich zu machen. Erst auf diese schon seit mehreren Tagen bekannte Tatsache hin begab sich die Kontrollkommission nach Blumenau.

Der amerikanische Botschafter Herrick über den Weltkrieg.

Der amerikanische Botschafter in Paris, Herrick, sprach bei der Gedächtnisfeier zu Ehren George Washingtons im American Club. Er sagte, daß durch den Eintritt Amerikas in den Weltkrieg die amerikanischen Geschäftsleute die größten Schäden erlitten hätten. Amerika habe hervorragende militärische Leistungen vollbracht, indem es vier Millionen Menschen zu den Waffen gerufen habe und davon zwei Millionen über den Ozean schickte, um die amerikanischen Grundsätze auf französischem Boden zu verteidigen. Es habe lange Zeit gebraucht, um den Entschluß zu fassen, in den Krieg einzugreifen, denn er war bis dahin nur eine rein europäische Angelegenheit. Lediglich das Gefühl der Gerechtigkeit (?) habe Amerika veranlaßt, die Waffen zu ergreifen.

Aus Erndtebrück und Umgegend.

Erndtebrück, 6. März. Nur selten werden die Haushaltungen von Bettlern soviel überlaufen, wie gerade jetzt. Daß ihrer vier bis fünfe an einem Morgen zum Aerger des Hausherrn vorsprechen, ist schon recht häufig in der letzten Zeit vorgekommen. Es ist ja wohl zu verstehen, daß dieses Leben im Winter kein freies Leben und voller Wonne ist, wie es im Liede heißt. Aber es sind nicht alle, die da vorsprechen und um eine milde Gabe stehen, durch Unglück oder sonstige Umstände auf die Landstraße geworfen, wie die Stromer in der Mehrzahl glauben machen wollen. Viele von ihnen handeln nach dem Grundsatz: „Wer die Arbeit kennt und sich nicht drückt, der ist verrückt." Einen wirklich Bedürftigen soll man nicht von der Schwelle weisen, ohne ihn unterstützt zu haben. Kommt aber so ein junger Springinsfeld, oder ein in der Vollkraft seiner Jahre stehender Mann, der nebenbei noch frech wird, wenn er sieht, daß seine Bettelei nicht den gewünschten Erfolg erzielt, den weise man von der Tür.

Erndtebrück, 6. März. Wie wir hören, ist die Aufführung der in voriger Nummer angekündigten Theaterstücke um einen Sonntag verschoben worden.

Erndtebrück, 6. März. Bei den schlechten Zugverbindungen im Kreise Wittgenstein konnte es niemand wundern, daß ein Unternehmungslustiger sich ein Auto zur Personenbeförderung anschaffte, um so die Verkehrsschwierigkeiten zu überwinden. Auch ein hiesiger Einwohner hat sich auf diesen Erwerbszweig gelegt. Leider war ihm das Glück nicht hold; denn schon nach kurzer Zeit mußte der Wagen in eine Reparaturwerkstätte gebracht werden Nun ist der Wagen seit wenigen Tagen wieder hier. Hoffentlich hält er jetzt länger als das erste Mal.

—* Anfang April Kreistagswahlen. Wie der preußische Landkreistag den Kreisverwaltungen mitgeteilt hat, ist mit den Neuwahlen der Kreistagsabgeordneten, die auf Grund des vom Kabinett beschlossenen neuen Gesetzes über die Kreistagswahlen vorgenommen werden müssen, Anfang April zu rechnen und mit dem ersten Zusammentreten des neuen Kreistages Ende April. Bis zum Inkrafttreten des neuen Gesetzes bleiben die Mandate der jetzigen Kreistagsabgeordneten bestehen.

—* Kinderbeihilfe. Nach Ziffer 118, 2 der preußischen Besoldungsvorschrift haben die Beamten, die Kinderbeihilfe für über 16 Jahre alte Kinder beziehen, bis zum 15. März jeden Jahres die Erklärung abzugeben, daß die für den Bezug und die Höhe der Kinderbeihilfe maßgebenden Verhältnisse im abgelaufenen Rechnungsjahr unverändert fortbestanden haben und weiterhin fortbestehen. Die Beamten haben außerdem bis zum Fünfzehnten des 3. Monats jeden Kalendervierteljahres die Höhe des eigenen Einkommens des Kindes für den 2. Monat dieses Kalendervierteljahres einschließlich etwaiger Nachzahlungen anzugeben und auf Verlangen glaubhaft zu machen. Diese Angabe ist nicht erforderlich, wenn sich das eigene Einkommen des Kindes gegenüber dem Stande der letzten Angabe nicht erhöht hat. Diese Bestimmungen gelten in gleicher Weise für die Ruhegehaltsempfänger und die Witwen. Da die Behörden in den Fällen, wo die Anzeige nicht gemacht worden ist, bei Beginn des neuen Rechnungsjahres, das ist der 1. April j. Js. die Zahlung der Kinderbeihilfe einstellen, wird dringend empfohlen, die Erklärung bis zum 15. März j. Js. der die Bezüge anweisenden Behörde vorzulegen.

—* Die Einziehung aller Papiermarknoten. Das Reichsbankdirektorium veröffentlicht folgende Bekanntmachung über den Aufruf und die Einziehung von Reichsbanknoten: Aufgrund des § des Bankgesetzes vom 30. August 1924 rufen wir alle Reichsbanknoten, deren Ausfertigungsdatum vor dem 11. Oktober 1924 liegt, soweit sie nicht bereits aufgerufen sind, hiermit zur Einziehung auf. Mit dem Ablauf des 5. Juni 1925 verlieren die aufgerufenen Noten ihre Eigenschaft als gesetzliches Zahlungsmittel. Die Besitzer dieser Noten können sie noch bis zum 5. Juli 1925 bei allen Kassen der Reichsbank in Zahlung geben oder in dem gemäß § 3 Absatz 3 des Bankgesetzes vorgeschriebenen Verhältnis, wonach 1 Billion Mark durch eine Reichsmark zu ersetzen ist, gegen gesetzliche Zahlungsmittel umtauschen. Mit diesem Zeitpunkt werden die aufgerufenen Banknoten kraftlos, und es erlischt damit auch die Einlösungspflicht der Reichsbank. Noten in Abschnitten unter 10 Milliarden Mark sollen nur in Gebinden und in einem durch 10 Milliarden teilbaren Betrage eingereicht werden. Die Gebinde sollen nach den im Geldverkehr üblichen Gebräuchen formiert und gepackt sein.

—* Da in Kürze die Frühjahrs-Gesellenprüfungen der Handwerkskammer zu Arnsberg abgenommen werden, so wird den die Lehre beendenden Handwerkslehrlingen und Lehrmädchen im Hinblick auf ihr späteres Berufsleben und zur Vermeidung von Nachteilen nochmals dringend geraten, sich unbedingt der Gesellenprüfung zu unterziehen. Der Nachweis hierüber wird jetzt überall verlangt. Die Gesuche um Zulassung zur Gesellenprüfung, welchen Lebenslauf, Lehrzeugnis, Lehrvertrag, Fortbildungs- oder Schulentlassungszeugnis und 5 Mark (Fabrikhandwerker 10 Mark) Prüfungsgebühren beizufügen sind, müssen bis spätestens 10. März d. Js. an die Handwerkskammer zu Arnsberg eingereicht sein und zwar von allen Lehrlingen, welche bis zum 15. Mai d. J. ihre Lehrzeit beendet haben. Später einlaufende Anmeldungen werden, falls eine Dringlichkeit nicht vorliegt, bis zum Herbst ds. Js. zurückgelegt, da die Gesellenprüfungstermine nur im Frühjahr und im Herbst angesetzt werden. An die Eltern und Lehrmeister geht daher die dringende Mahnung, die jungen Leute unbedingt zur Ablegung der Gesellenprüfung anzuhalten. Lehrlinge, deren Meister einer Zwangsinnung angehören, müssen sich bei dem Obermeister der betreffenden Zwanginnung anmelden.

—* Im Monat März 1925 findet folgender Versorgungssprechtag statt: Mittwoch den 25. März 1925 8 Uhr vorm. bis 2 Uhr nachm. in Siegen, Gasthof Heinrich Klein, Siegen, Koblenzerstr. 42.

* **Laasphe**, 6. März. (Unsere Aufbauschule.) Unser trautes, altes Städtchen ist seit zwei Jahren der Sitz einer Aufbauschule, einer staatlichen höheren Schule. Bekanntlich setzt diese neue Schulart für die Aufnahme grundsätzlich den 7 jährigen erfolgreichen Besuch einer Volksschule voraus und führt gut veranlagte, begabte Schüler und Schülerinnen jeder Konfession in einem verkürzten Lehrgang von sechs Jahren (von Untertertia bis Oberprima) zur staatlich anerkannten Reifeprüfung. Die Aufbauschulen, die sich der besonderen Förderung und Unterstützung des preußischen Kultusministeriums erfreuen, sind in den Bildungsmöglichkeiten und in den Berechtigungen den anderen höheren Vollanstalten (Gymnasien, Realgymnasien und Oberrealschulen) völlig gleichwertig, bereiten also ihre Abiturienten, wie die anderen höheren Schulen, für alle praktischen, künstlerischen und wissenschaftlichen Berufe vor (z. B. kaufmännische und technische Berufe, mittlere und höhere Beamtenlaufbahn, Lehrberuf, alle Universitätsstudien). Wie die Mehrzahl der z. Zt. bestehenden 80 Aufbauschulen (staatlich oder städtisch!) lehrt auch unsere Anstalt — neben den allgemein bekannten Fächern der höheren Schulen — als Fremdsprachen Englisch (erste Fremdsprache von Untertertia an) und Latein (zweite Fremdsprache von Untersekunda an). Der Bildungsgang der Aufbauschule entspricht somit völlig den Forderungen der Gegenwart. Die verbreitetste, lebende Sprache, die in allen Erdteilen gesprochen und verstanden wird, findet die gleiche Berücksichtigung wie die alte Sprache der Römer, die zu den Quellen der allgemein modernen Bildung führt. Diese Schulung an fremden Sprachen und Geisteswerten soll aber auch letzthin durch Vergleichen und besonnenes Abwägen zum vertiefsten und liebevollen Verständnis der Muttersprache, des Volkstums und der gesamten deutschen Kultur dienen. Die neue Schulart will bewußt deutsche Männer und Frauen erziehen, die mit ihrem Wissen und Können ihre Plätze im praktischen Leben und in der Wissenschaft, im Vaterlande und in der Welt voll und ganz ausfüllen wollen und können.

* **Laasphe**, 6. März. Feueralarm ertönte heute Nachmittag kurz nach 2 Uhr. Es brannte im Dachstuhl des Hauses des Schuhmachermeisters Rühl in der Bahnhofstraße. Durch tatkräftiges Eingreifen der Feuerwehr und der Nachbarn konnte das Feuer, welches erst gefährlich zu werden schien, bald gelöscht werden. Der Dachstuhl ist abgebrannt.

-n. **Laasphe**, 6. März. Nun hat der Sport wieder eine weitere Stätte zur Betätigung in Laasphe gefunden. Die vom alten Vorstand des hiesigen Radfahrerklubs am vergangenen Montag abgehaltene Besprechung hatte den schönen Erfolg, daß sich die 16 erschienenen Damen und Herren als Mitglieder erklärten und damit den Radfahrerklub wieder ins Leben riefen. Hoffentlich schließen sich noch recht viele weitere Mitglieder an. Das Radfahren ist eben heute der Volkssport geworden; alt und jung, arm und reich haben seine Vorzüge erkannt. Ueberall setzt eine erhöhte Tätigkeit ein, um den sportlichen Sinn unserer Jugend zu fördern. Erfreulicherweise haben sich auch die Behörden dieser Bewegung in einem Maße angeschlossen, daß zu erwarten steht, daß der große Gedanke, die Volkskraft in körperlicher und geistiger Hinsicht durch Förderung des gesunden Sportes zu heben, auch tatsächlich in unserer schweren Zeit verwirklicht wird. Deshalb begrüßen wir es, daß auch in unserer Stadt nunmehr der Radsport in seinen vielen Zweigen: Wander-, Mannschafts- u. Rennfahren, Reigen- u. Kunstfahren, Radball- u. Radpolospiel wieder eine Pflegestätte gefunden hat und wünschen dem Klub frisches, fröhliches Gedeihen. Am Montag den 16. März soll eine weitere Versammlung zur Nachprüfung der Satzungen, Vorstandswahl etc. statifinden, zu der alle Freunde des Radsports schon hierdurch freundlichst eingeladen sind.

* **Laasphe**, 6. März. Am Sonnabend den 21. März veranstaltet die Gefolgschaft Laasphe des Jungdeutschen Ordens einen Deutschen Abend, in dessen Mittelpunkt wiederum ein Vortrag des Schriftstellers Dr. Gramsch, Marburg steht.

)!(**Niederlaasphe**, 6. März. Die Eheleute Former Wilh. Feuring hierselbst begingen am 3. d. Mts. die Feier ihrer silbernen Hochzeit, wozu wir denselben noch nachträglich gratulieren.

* **Aus dem Kreise**, 6. März. Eine Reihe von Singvögeln, die sonst erst viel später in ihre Heimat zurückkehrten, sind in diesem Jahre als eine Folge der milden Witterung schon jetzt wieder da. Es ist ein Genuß, des Morgens im Walde dem Gesang der gefiederten Sänger zuzuhören.

Vermischtes.

Eine Friedrich-Ebert-Straße in Berlin. Der Magistrat von Berlin hat beschlossen, daß eine Hauptverkehrsstraße der Stadt Berlin „Friedrich-Ebert-Straße" benannt werden soll.

Kein deutsches „Großkampfflugzeug". Ein Berliner Blatt will aus Kreisen des Reichsluftverkehrsamts zuverlässig erfahren haben, daß in diesem Jahre bei den Junkerswerken in Dessau ein Großflugzeug gebaut worden sei, das Raum für 10—12 Personen biete. Wie die „Telegraphen-Union" von unterrichteter Seite erfährt, ist die Notiz in allen Einzelheiten falsch. Es handelt sich um ein Verkehrsflugzeug mit einer Kabine für acht Passagiere, das den Deutschland aufgezwungenen Baubeschränkungen für Flugzeuge entspricht und von dem interalliierten Luftfahrtgarantiekomitee anerkannt worden ist. Die Bezeichnung dieses Flugzeuges als „Großkampfflugzeug" in dem Blatte kann demnach nur auf einen Druckfehler zurückzuführen sein.

Aburteilung von Hochverrätern. Der fünfte Strafsenat des Reichsgerichts in Leipzig verhandelte gegen die Landarbeiter Karl Proß und Otto Dörnbeck, den Schlosser Fritz Gnasnick aus Mecklenburg-Strelitz, die sich während eines Landarbeiterstreiks im September 1923 des Hochverrats und der Beihilfe schuldig gemacht haben. Die Landwirte sollten durch Anzünden der Strohmieten aus den Häusern gelockt, gelyncht und verschleppt werden. Das Gericht verurteilte Gnasnick zu drei Jahren Gefängnis und 500 Geldstrafe, wovon ein Jahr und die Geldstrafe als verbüßt gelten, die beiden anderen Angeklagten zu je einem Jahr Gefängnis und 100 Mark Geldstrafe, die beide als verbüßt gelten.

Ueberfall im Zug. Aus Ratibor wird gemeldet: In dem aus Richtung Kattowitz eintreffenden Personenzug wurde hinter Charlottengrube in einem Abteil dritter Klasse ein Grubensteiger überfallen und mit einer Axt zu Boden geschlagen. Zwei im Nebenabteil sitzende polnische Beamte kamen dem Ueberfallenen zu Hilfe. Der Attentäter sprang jedoch aus dem Zuge und entkam. Der Ueberfallene ist seinen schweren Verletzungen erlegen.

Ein Haus infolge Kurzschlusses niedergebrannt. Aus Straßburg wird gemeldet, daß dort infolge Kurzschlusses ein Haus niedergebrannt ist. Das Feuer hatte sich der Treppen bemächtigt, so daß die Rettung der im Hause befindlichen Personen äußerst schwierig war. Zwei von ihnen sind sehr schwer durch den Sprung ins Sprungtuch verletzt worden, während vier andere schwere Brandwunden davontrugen. Drei Personen werden vermißt.

Unwetter in Italien. Infolge der Regengüsse ist der Tiber vielfach über die Ufer getreten. Aus Umbrien werden Ueberschwemmungen gemeldet, aus Bergamo Schneefälle und aus Brescia Hagelschläge. In den Marken wurde ein Erdstoß verspürt, durch den Telephonleitungen zerstört worden sind.

Abbröckeln von Erdmassen auf Helgoland. An der Ostseite des bebauten Oberlandes auf Helgoland stürzten in Höhe des Kasinos etwa 3000 Kubikmeter Erdmassen ins Meer. Eine neuerbaute Villa ist sehr gefährdet. Der Gartenpavillon hängt über der Felswand. Ein Nebenhaus, das unmittelbar an der Felskante steht, muß abgebrochen werden. Da der Felsen verschiedene Risse aufweist, sind einige Wege des Oberlandes gesperrt.

Lebendig verschüttet. Im Lateranviertel in Rom wurden 4 Erdarbeiter durch einen Erdrutsch verschüttet. Nach drei Stunden konnten zwei von ihnen aus einer Tiefe von 12 Meter gerettet werden. Nach den beiden übrigen wird noch ununterbrochen gegraben. Eine Zeitlang hörte man Rufen, doch ist es bis jetzt noch nicht gelungen, sie auszugraben. Der Grund der Katastrophe war, daß man bei dem Bau auf eine alte Katakombe gestoßen war.

Rückgang der Getreideanbaufläche in England. Laut Mitteilung im englischen Unterhaus ist die Anbaufläche der englischen Landwirtschaft im Jahre 1924 auf 10 928 673 Acres zurückgegangen. Das bedeutet gegen 1923 eine Abnahme um fast 250 000 Acres oder etwa 500 000 Morgen. Rechnet man nur mit einem Ertrage von zehn Zentnern Weizen pro Morgen, so bedeutet die Abnahme der Anbaufläche eine Einbuße von 250 000 Tonnen Weizen.





AGUMA, der neue Gersten-**KAFFEE**
Deutsches Reichs-Patent 337168
in allen einschlägigen Geschäften erhältlich.

Offeriere alle Arten und Sorten:
Obstbäume in jeder Preislage und Stärke, sowie **Coniferen, Alleebäume, Ziersträucher** und **Beerenobst.**
Spezialität:
Neuanlage von Parks, Villen-, Haus-, Obst- und Gemüsegärten.
Kostenanschläge werden jederzeit unentgeltlich angefertigt.
Joh. Balzer, Gartenbaubetrieb,
Buchenau, Krs. Biedenkopf, Tel. 15 Buchenau.

Magernußkohlen II
der Zeche Schürbank, bester Hausbrand für Oefen jeder Art, liefert billigst
A. Steinmetz, Laasphe.

Kaufmännische Privatschule
des Vereins selbständiger Kaufleute zu Biedenkopf.

Unterricht in allen Handelsfächern durch Kaufleute und Pädagogen.
Wahlfreier Unterricht in der spanischen Sprache.
Gemeinnütziges Unternehmen, deshalb niedriges Schulgeld.

Eröffnung des neuen Schuljahres am **1. April, vormittags 8 Uhr** im Saale der Gewerbeschule.
Schüleranmeldungen nimmt Schulrat Eckhardt, Biedenkopf, entgegen.

Oeffentliche Versammlung
des westfälischen Bauernvereins

am Sonntag den 8. März, nachm. 2 Uhr im Kurhaus Kohlstaedt in **Laasphe.**

Tagesordnung:

1. Wirtschaftspolitische Tagesfragen.
2. Feuerversicherung mit bes. Berücksichtigung der Landwirtschaft.
3. Haftpflichtversicherung und ihre Bedeutung.
4. Landwirtschaftliche Steuerfragen.
5. Verschiedenes.

Alle Interessenten, auch Nichtmitglieder sind eingeladen. Eintritt frei.

Der Vorstand.

Erstklassige

Fahrräder, Nähmaschinen, Zentrifugen,

zu günstigen Zahlungsbedingungen.

Fahrrad- u. Motorrad-Ersatzteile — Zubehör,

Gummi

erhalten Sie preiswert in der Fahrradhandlung

Wilh. Schröder, Laasphe.

Telefon 72.

Empfehle große Auswahl in

Tapeten, Lacken u. Farben.

Oelfarben werden nach Wunsch zum Selbstanstrich fachm. gestellt, bei billigster Berechnung.

Otto Strack, Feudingen.
Telefon Nr. 18.

Großer Ausverkauf!

Durch Um- und Neubau meiner Lagerräume bin ich gezwungen, einen Teil meiner Vorräte abzustoßen.

Zum Verkauf kommen:

Emaillewaren, Aluminiumwaren, Porzellanwaren, Holzwaren, Korbwaren und andere **Haus- und Küchengeräte.** Auf die zum Ausverkauf kommenden Gegenstände gewähre ich einen Rabatt von

25 Prozent.

Ferner gelangen zum Verkauf mehrere **Öfen,** 1 gebrauchte **Nähmaschine** und 1 gebrauchte aber tadellos funktionierende **Centrifuge.**

Der Ausverkauf beginnt am 3. März und endet am 12. März.

August Mittelmann,
Laasphe.

Schuhmachern,

die Grundbesitz haben und sich ein **Schuhgeschäft** zulegen wollen, hilft in jeder Weise eine leistungsfähige Schuhfabrik und Großhandlung.

Offerten unter **A. B. 10** an die Geschäftsstelle der Wittg. Ztg. erbeten.

UFA

DIE NIBELUNGEN

DECLA UFA FILM

REGIE FRITZ LANG

1. FILM: SIEGFRIED

am 25. und 26. April in den

LAASPHER LICHTSPIELEN

ILLUSTR. TEXTBÜCHER
sind im Friseurgeschäft BERTUCH käuflich zu haben

UFA

Frisch eingetroffen

sind sämtliche

Garten-Sämereien,

nur bewährte, gute Sorten aus der altbekannten Samen-Züchterei und -Handlung der Firma

Ernst & von Spreckelsen, Hamburg.

Ferner in Kürze eintreffend alle **Landwirtschaftlichen Samen:** als **Klee, Lein, Gras, Futterbaumischungen** in höchster Keimkraft und seidefrei attestiert, empfiehlt zum billigsten Tagespreis.

Laasphe. Fr. Metz Wwe.

Achtung für Schreiner u. Dachdecker.

Laufend ab meinem Sägewerk Ludwigshütte lieferbar:

Sämtliche Dimensionen in

Brettern, Dielen, Kantholz, Dachlatten, Spalierlatten, la. Blockware, Hobelware in Kiefern- u. Fichtenholz.

Stärke evtl. nach Käufers Wahl einzuschneiden.

Hch. Benner, Wallau a. Lahn,
Dampfsägewerk,
Telefon Biedenkopf Nr. 98.

Küblers

Knaben-Anzüge
Mädchen-Kleider
Sweater
Hosen
Strickwesten
Metzgerjacken

kaufen Sie preiswert bei

Fritz Vomhof, Erndtebrück.

Zur Konfirmation

empfehle

schwarze und farbige Kleiderstoffe

in allen Preislagen.

Sämtliche Zutaten

zur modernen Schneiderei lagert

Georg H. Hahn,
Biedenkopf.

Landwirtsch. Kreisverein Wittgenstein.
Generalversammlung

mit anschließendem **Vortragskursus** am **Montag** den **16. März 1925,** nachm. **1 Uhr,** im Westfälischen Hof in **Laasphe.**

Tagesordnung:

1. Jahresbericht. Ref.: Herr Direktor Hopp, Erndtebrück.
2. Rechnungslage 1924.
3. Festsetzung des Haushaltsplanes für 1925.
4. Tierschaufest 1925.
5. **Vortrag des Herrn Dr. Schröers, Münster:** „Augenblicklicher Stand der den Landwirt interessierenden Steuern und Kreditfragen".
6. **Vortrag des Herrn Saatzuchtinspektor Kottmann, Münster:** „Getreidebau im höheren Sauerlande".
7. **Vorträge der Herren Veterinärrat Osterburg, Berleburg und Direktor Hopp, Erndtebrück:** „Unser Zuchtziel in der Rotviehzucht" (Mit Lichtbildern.)
8. Verschiedenes.

Anschließend **Vorführung der Filme:**

1. Ausstellung der Deutschen Landw. Gesellschaft in Nürnberg 1922.
2. Viehzucht und Milchwirtschaft auf der Alm.
3. Reit- und Fahrtournier der Reichswehrbrigade 15.
4. Der Profitschlucker.

Vor der Versammlung um **12 Uhr Ausschußsitzung** im Westf. Hof.

Der Vorsitzende: Dr. Kretschmar, Landrat.

Der Geschäftsführer: Hopp, Landwirtschaftsdirektor.

Fischer & Schreiber
Baugeschäft
Nieder-Laasphe i. Westf.

Reelle und fachmännische Arbeiten wie:

Ausführung von Hoch- und Tiefbauten,
Betonarbeiten,
wasserdichte Arbeiten,
innere und äußere Putzarbeiten

in jeder Ausführung.

Anfertigung von Zeichnungen und Kostenanschlägen.



Wegen Platzmangel
1 vollständiges, fast neues

Bett,
1 Küchenschrank
und
3 Stühle

sofort zu verkaufen.

Näheres zu erfahren in der Geschäftsstelle der Wittg. Ztg.

Billig! Billig!
Ausgewachsene 1924er

Italiener-Hühner

liefert in kleinen und großen Mengen

Karl Bonnat Ww.,
Weidenau (Sieg.)

Empfehle jede Woche frisch:

Rotkohl
Weißkohl
Wirsing
Möhren
sowie **prima**
Tafeläpfel
Apfelsinen
Zitronen und
Weintrauben.

Otto Strack
Feudingen.

Reparaturen

an **Nähmaschinen, Centrifugen** sowie **Motorrädern** u. sonstigen **Kraftfahrzeugen, landwirtschaftl. Maschinen** 2c. in mod. Reparaturwerkstatt **preiswert** und **prompt.**

Herm. Jüngst,
G. m. b. H.,
Dahlbruch, Kreis Siegen.

Strümpfe verschiedenster Art in guten, vielfach selbstangefertigten Qualitäten, liefert billigst **Banze,**
Laasphe, Bahnhofstr. 21 a.

Heute morgen 10 ½ Uhr entschlief sanft nach langem, schwerem, mit großer Geduld ertragenem Leiden meine liebe Frau, unsere gute treusorgende Mutter, Schwiegermutter, Großmutter, Schwester, Schwägerin und Tante

Frau Luise Fischer

geb. **Mittelmann**

im eben vollendeten 66. Lebensjahr.

Namens der trauernden Hinterbliebenen:

Otto Fischer.

Laasphe, den 5. März 1925.

Die Beerdigung findet Sonntag den 8. März, nachmittags 2 Uhr vom Trauerhause Bahnstraße 10 aus statt.

Es wird gebeten, von Beileidsbesuchen abzusehen.

Für die vielen Glückwünsche zu unserer Vermählung danken herzlichst

Siegfried Eppendahl u. Frau

Meta geb. Hammer.

Laasphe, 5. März 1925.

Für die vielen Glückwünsche und Aufmerksamkeiten anläßlich unserer Silberhochzeit danken herzlich

Chr. Conrad u. Frau

Amalie geb. Walle.

Wittgenstein, 3. März 1925.

Zwangsversteigerung.

Samstag den 7. März 1925 werde ich zu Hesselbach bei Laasphe **vorm. 10 Uhr** in der Wirtschaft Saßmannshausen **2 Zentrifugen** gegen Meistgebot und Barzahlung öffentlich versteigern.

Siegen, 6. März 1925.

Hoffmann,
Obergerichtsvollzieher.



Hersteller
Emil Schreiber, Laasphe.
Telefon Nr. 83.

G. L.
Sonntag nachm. 1 Uhr
Antreten Rote Brücke.

AUTOFAHRTEN

übernimmt zu jeder Tageszeit

Wilh. Grebe,
Erndtebrück. Telefon 75.

Lichtspiele = Turnhalle.

Vorführung des **Herbergs-Films**

„Ich fahr in die Welt!"

am **Dienstag den 10. März,** abends 8½ Uhr.

Die Einnahme ist für die hiesige Jugendherberge bestimmt.

Deutsche Jugendherbergen
Ortsgruppe Laasphe.

Fürs Frühjahr!

Lederhandschuhe

Glacé und Nappa.

Ludwig Schröder, Laasphe.

Bekanntmachung

Des Jahresabschlusses wegen ersuchen wir um **umgehende** Zahlung der noch rückständigen **Grundvermögens- und Hauszinssteuer.** Weiter erinnern wir an die pünktliche Entrichtung dieser Steuer für den **Monat März am Fälligkeitstage. (15. jeden Mts.)** Nach Ablauf der Schonfrist müssen wir **sofort mit der Beitreibung beginnen,** um die rechtzeitige Jahresabrechnung mit der Staatskasse sicherzustellen.

Laasphe, den 6. März 1925.

Die Stadtkasse.

Laaspher Lichtspiele

Am Sonntag den 8. März 1925, abends 8½ Uhr

Die Schmuggler von Bernina

Ein Film in 5 Akten aus winterlicher Hoch-Region der Engadiner Alpen.

Harry und das Steinach-Elixier

Köstliches Lustspiel in 2 Akten.

Sodann ein **Palladium-Lustspiel**

Die Braut aus Australien

mit den urkomischen

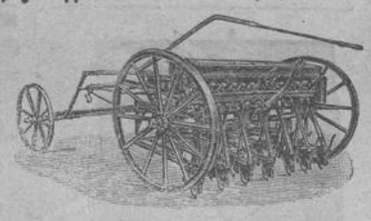
Pat und Patachon.

Gute Streichmusik

Westfälischer Hof

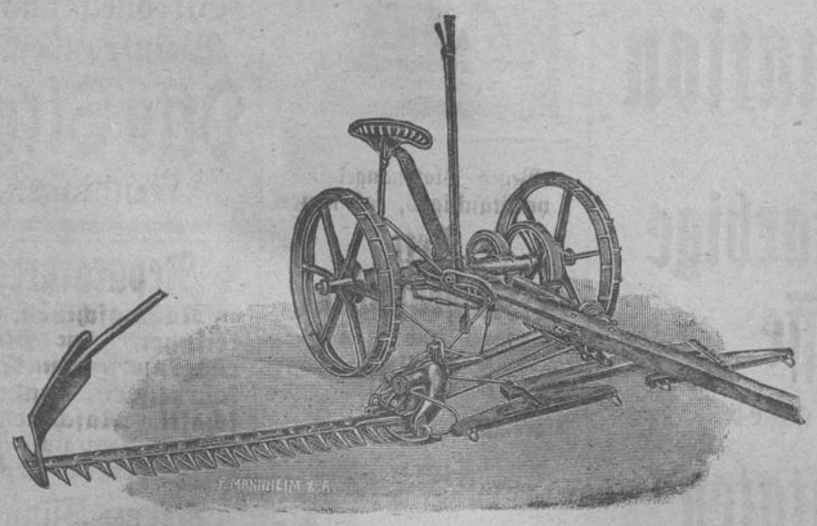
Zur kommenden Aussaat empfehle ab Lager zu günstigen Preisen und Bedingungen die bekannten

„Hassia-Drillmaschinen"



Ferner empfehle in allen Größen und Ausführungen zu vorteilhaften Preisen und Bedingungen ab Lager

„Union-Grasmäher"



Generalvertreter für die Kreise Biedenkopf u. Wittgenstein

L. Göcking, Buchenau

Telefon Nr. 2

— Händler erhalten Fabrikpreise. —

Bekanntmachung.

Die **Gras- und Erdnutzung** in den Gräben und Böschungen der Kreisstraßen des hiesigen Bezirks soll vom 1. April ab neu verpachtet werden. Verpachtungstermine sind anberaumt

für die Banfe-Straße am **Dienstag den 10. März, mittags 2 Uhr** in der Wirtschaft Blecher in Banfe,

für die Sieg-Lahnstraße am **Mittwoch den 11. März, mittags 2 Uhr** in der Wirtschaft Wilh. Müller in Feudingen,

für die Aue-Wingeshauser- und Ederstraße, Km. 18,0—26,5 am **Donnerstag den 12. März, morgens 11 Uhr** in der Wirtschaft Weinhold in Aue,

für Ederstraße Km. 26,5—31,3 und Ederhundemstraße an demselben Tage, nachmittags 2 Uhr in der Wirtschaft Treude am Köpfchen.

Pächter werden zu diesen Terminen eingeladen.

Bedingungen werden im Termin bekannt gegeben.

Banfe, den 5. März 1925.

Der Straßenmeister: Schmidt.

Auf

Kartoffeln, Stroh und prima Wetterauer Dickwurz

nehme ich Bestellungen entgegen.

Ernst Müller, Erndtebrück.

Vis-Simplex

Motorräder 4½ PS mit Drei-Gang-getriebe, Kickstarter und Kuppelung.

Reflektanten wird die Maschine kostenlos vorgeführt.

Vertreter:

Wilhelm Schröder, Laasphe

Telefon 72.

Turnverein Laasphe.

Samstag den 7. März, abends 8½ Uhr

Monatsversammlung

im Vereinslokal.

Der Vorstand.

Gesangverein Eintracht.

Die Gesangstunde fällt heute Abend aus.

Der Vorsitzende.

Ein gesundes, kräftiges

Mädchen,

das Kinder gerne hat, gegen hohen Lohn für sofort gesucht.

Wilhelm Schneider,
Mittelschullehrer,
Bergneustadt, Kr. Gummersb.

Tapeten,

neue Sendung eingetroffen.

Carl Strack,
Anstreichergeschäft,
Feudingen.

Empfehle:

prima Freudenberger

Cocoskuchen.

Fritz Betz,
Feudingen, Telefon 1.

Gottesdienst in Laasphe

S. Reminiscere 8. März.

10 Uhr: Bundesevangelist Weber.

11¼ Uhr: Kindergottesdienst.

Sammlung für die bedürftigen Gemeinden der Provinz.